

# Auer Tageblatt

## und Anzeiger für das Erzgebirge

Verantwortlicher Redakteur:  
Fritz Arnold.  
Für die Inserate verantwortlich:  
Walter Kraus.  
Beide in Aue i. Erzgeb.

mit der wöchentlichen Unterhaltungsbeilage: Illustriertes Sonntagsblatt.

Druck und Verlag:  
Auer Druck- u. Verlags-Gesellschaft  
m. b. H.  
in Aue i. Erzgeb.

Sprechstunde der Redaktion mit Ausnahme der Sonntage nachmittags von 4-5 Uhr. — Telegramm-Adresse: Tageblatt Aue. — Fernsprecher für ungelangt eingelangte Manuskripte kann Gewähr nicht geleistet werden.

Bezugspreis: Durch unsere Boten frei ins Haus monatlich 50 Pfg. Bei der Geschäftsstelle abgeholt monatlich 40 Pfg. und wöchentlich 10 Pfg. — Bei der Post bestellt und selbst abgeholt vierteljährlich 1.50 Mk. — Durch den Briefträger frei ins Haus vierteljährlich 1.32 Mk. — Einzelne Nummer 10 Pfg. — Deutscher Postzeitungs-Katalog. — Erscheint täglich in den Mittagsstunden, mit Ausnahme von Sonn- und Feiertagen.

Annahme von Anzeigen bis spätestens 9 1/2 Uhr vormittags. Für Aufnahme von größeren Anzeigen an bestimmten Stellen kann nur dann gebürgt werden, wenn sie am Tage vorher bei uns eingelegt.  
Inserationspreis: Die fliegende Postzeitung oder deren Raum 10 Pfg., Reklamen 25 Pfg. Bei größeren Aufträgen entsprechender Rabatt.

Diese Nummer umfaßt 6 Seiten.

### Das Wichtigste vom Tage.

- Der Reichsgerichtspräsident hat gestern die große Spionageprozedur gegen Luck und Genossen. Die Verhandlung findet im Staatsinteresse unter Ausschluß der Öffentlichkeit statt.
- Das Zeppelin-Luftschiff Z. 3. VI soll im Sommer nach Baden-Baden kommen, der neue Zeppelinballon wird dagegen wieder in Düsseldorf stationiert werden.
- Bei der Negerhege in Amerika sind bis jetzt über 50 Neger getötet und etwa 400 verlegt worden.
- Wie ein New Yorker Blatt berichtet, soll Japan im Begriffe stehen, auch mit den Vereinigten Staaten einen Vertrag abzuschließen.
- Die chinesische Regierung hat den Beschluß gefaßt, alle von Ausländern gepachteten chinesischen Häfen zurückzukaufen.

Wutmaßliche Witterung am 9. Juli: Südwestwind, wärmer, veränderliche Bewölkung, später zeitweise Regen.

### Zur Balkanfrage.

Sofern uns — nicht bloß örtlich genommen — der Balkan liegt, und so sehr das Bismarcksche Wort im großen und ganzen noch immer Geltung hat, daß der Balkan nicht die Knochen eines pommerischen Grenadiers lohne, so zwingt die Gesamtsituation uns doch immer wieder, der Entwicklung der Dinge auf dem Balkan die größte Aufmerksamkeit zuzuwenden. Das muß geschehen, weil doch möglicherweise weitere Komplikationen entstehen könnten. Für Deutschland an und für sich wäre die Gefahr nicht gar so groß, da man erfreulicherweise bei uns an dem Grundsatz festhält, daß wir an den Balkanfragen nicht unmittelbar beteiligt sind, sondern höchstens erst in zweiter Linie kommen. Vor einigen Wochen wurde viel davon gesprochen, daß eine Kreta-Konferenz zur Regelung der dringlichen Frage zusammenzutreten würde. Indessen hat man diesem von französischer Seite kommenden Vorschlag baldigt abgewinkt. Ganz und

gar bei Seite geschoben scheint man dieses Projekt aber nicht zu haben, wenigstens taucht es erneut auf und man verbreitete sogar, daß Deutschland und Oesterreich angegangen werden sollten, sich zu beteiligen. Hierzu hat man aber deutscherseits nicht im geringsten Lust, weil man sich zuletzt die Finger verbrennen könnte, und so befandt denn eine zweifellos inspirierte Meldung, daß Deutschland und mit ihm Oesterreich bisher noch keine Aufforderung erhalten hätten, sich über eine etwaige Kreta-Konferenz zu äußern. Aber nicht genug damit, tritt man diesem Bestreben schon von vornherein entgegen, mit dem Bemerkten, daß man deutscherseits eine derartige Konferenz für wenig zweckdienlich erachte, weil dadurch die Schwierigkeiten auf dem Balkan nur vergrößert würden. Würde die Kretafrage herangereift sein, dann werde man eher über diese Möglichkeit sprechen können.

Das ist deutlich genug. Vorläufig ist aber der Kreten nach wie vor im höchsten Maße verfahren und niemand weiß, was da kommen mag. Einflußvolle Elemente auf Kreta selbst sind zwar bemüht, die dortige griechische Bevölkerung zur Vernunft zu bringen. Vor allem wandte man allen Einfluß auf den Widerstand der Mitglieder der Nationalversammlung gegen die Zulassung ausländischer Abgeordneter zu brechen, aber ohne Erfolg. Da man aus dieser abermaligen Zurückweisung der genannten Zwischenfälle befürchtet, so hat man Veranlassung genommen, die Eröffnung der Nationalversammlung, die Montag stattfinden sollte, um mehrere Tage zu verschieben, in der Hoffnung, in der Zwischenzeit ein Einlenken herbeizuführen. So, wie die Dinge stehen, dürften die Bemühungen indessen kaum von Erfolg sein und man wird daher, wenn die Kreten nicht noch im letzten Momente zu sich kommen, mit Bewußtsein zu rechnen haben. Wie weit die Dinge gekommen sein müssen, geht daraus hervor, daß ein Mann wie Venizelos, der für die Kreten so unendlich viel getan und bemüht gewesen ist, ihren Forderungen zum Siege zu verhelfen, jetzt der Heimat den Rücken gekehrt hat, weil er wohl weiß, daß mit diesen kretischen Reuten eben nichts anzufangen ist. Sollten die Kreten auf ihrem bisherigen Standpunkte verharren, so wird wohl kaum etwas anderes übrig bleiben, als daß die Mächte Truppen in den und jener Zustand wiederkehrt, der bereits vor einigen Jahren sich abspielte, so daß man erneut von vorn anzufangen hat. Die Wünsche der Kreten auf eine Vereinigung mit Griechenland dürften allerdings dann auf lange Zeit hinaus zurückfallen werden, denn unter diesen Umständen werden sich die Mächte hätten, ihre Zustimmung zu erteilen, zumal die Gefahr besteht, daß alsdann die Türkei gegenüber Griechenland erst macht und sich weitere Komplikationen auf dem Balkan anschließen.

### Wichtige Tagesnachrichten.

8. Juli.

Der Besuch des Reichstanzlers am babilischen Hof. Der Reichstanzler v. Schumann-Hollweg ist Donnerstag vormittag in Karlsruhe eingetroffen und vom Großherzog und der Großherzogin von Baden im Schloß empfangen worden. Abends fand zu Ehren des Reichstanzlers Tafel statt. Die babilische Studentenchaft veranstaltete ferner abends anlässlich der silbernen Hochzeit des großherzoglichen Paares vor dem Schloße einen Jubiläumsspektakelzug.

Bevorstehende Veränderungen im Reichskolonialamt. In kolonialen Kreisen verlautet, daß der zurzeit in Berlin weilende Gouverneur von Kamerun, Dr. Seih, zum Unterstaatssekretär im Reichskolonialamt auserkoren sei, wodurch die kürzlich aufgetauchte Kombination, er werde das Gouvernement von Südwestafrika übernehmen, gegenstandslos würde. An seiner Stelle soll nunmehr der Geheimrat Dr. von Jakobs Gouverneur von Südwestafrika werden, während Geheimrat Dr. Giehm im Herbst dieses Jahres als Nachfolger von Dr. Seih nach Kamerun gehen werde. Schließlich soll Geheimrat Dr. Meyer die Stellung des frankreichshalter nach Europa zurückgekehrten langjährigen Gouverneurs von Togo Grafen von Tsch übernehmen. Da definitive Beschlüsse über die erwähnten Neubesetzungen noch nicht vorliegen, sind Veränderungen in der einen oder anderen Richtung natürlich nicht ausgeschlossen.

Der Reichsetat. Der anhaltende Rückgang der Einnahmen in den Einnahmestellen des Reichsetats ist zurzeit Gegenstand lebhafter Beratungen des Reichskassenamtes mit den übrigen Reichsbehörden. Das kommende Reichsbudget für 1910/11 wird in allen Einnahmestellen sehr erhebliche Abstriche vornehmen. Ueber eine eventuelle Deduktion des Einnahmerückganges für das laufende Budgetjahr ist eine Bestimmung bis jetzt noch nicht getroffen.

Das Kriegesrecht über Finnland? Die finnischen Behörden verweigern die Durchführung des von der Duma angenommenen und vom Kaiser sanktionierten Gesetzes über die Ausdehnung der russischen Machtbefugnisse in Finnland. Der Ministerrat hat eine Massendisciplinierung finnischer Kommunalbehörden beschlossen. Die offiziös benutzten Blätter drohen bereits mit der Verkündung des Kriegesrechtes über Finnland.

Deutschfeindliche Treibereien in China. Aus Shanghai wird der Deutschen Fokelgrammgesellschaft gemeldet: Seit längerer Zeit wird eine systematische Hege gegen Deutschland betrieben, die von den Studenten aus Schantung in Feling genährt wird. Mit bewaffneter Ullgenhaftigkeit verbreiten diese Leute die Behauptung, Deutschland habe sich Uebergriffe in Schantung zuschulden kommen lassen, obwohl tatsächlich

### Zur Geschichte der Landkarte

Das ist auch eine unserer Gleichgültigkeiten, daß wir von den Dingen des täglichen Gebrauchs fast niemals wissen, woher sie gekommen und wie sie geworden sind. Wir nehmen sie einfach fertig aus der Hand der Lieferlieferung und fühlen gar nicht die Unabkärbarkeit, der wir uns durch dieses gedankenlose Hinnehmen schuldig machen. Wie viele unserer Zeitgenossen greifen zum Beispiel in diesen Vorferienwochen und an den Urlaubstagen zu der Landkarte, um sich ihrer als Beraterin und Führerin zu bedienen, ohne von deren Werden und Entwicklung das geringste zu wissen. Darum mag vielleicht eine Darstellung der Geschichte der Landkarte dem Vergnügen und Wandersmann, der sich täglich ihrer bedient, nicht unwillkommen sein. Die älteste Landkarte hat wohl der Grieche Anaximander um das Jahr 580 v. Ch. begeben. Sie war, wie das spätere Erdbild des Aristoteles, eine Erztafel, in der die damals bekannte Welt nach recht vagen Umrissen und Vorstellungen eingezeichnet sein mochte. Wir besitzen weder von diesen kartographischen Erztafeln noch von den späteren Kartenwerken des Diarrh und des Geographen Strabo (eines Zeitgenossen Christi) eine Abbildung. Auch nähere Beschreibungen fehlen. Es ist anzunehmen, daß diese geographischen Hilfsmittel eines Art wissenschaftlicher Prunkstücke waren, die den spekulativen Studien ihrer Besitzer dienten. Obwar alle diese Gelehrten, deren theoretische Schriften aus den Gebieten der Geographie, Mathematik und Astronomie wie oltasch kennen, von der Notwendigkeit überzeugt waren, daß eine Landkarte nach gewissen mathematisch-geographischen Prinzipien gezeichnet werden müsse (die Kugelgestalt der Erde war ja der griechischen Gelehrten bereits geläufig), gelang es doch keinem von ihnen, einen entsprechenden Darstellungsweg zu finden. Erst der Alexandriner Ptolemäus (120 n. Ch.) brachte die Kartenkunde in

gewisse feste Bahnen. Er erkannte, welche besondere Schwierigkeit es bereite, die kugelförmige Oberfläche der Erde auf einer Ebene annähernd richtig wiederzugeben. Ptolemäus schlug einen Ausweg vor: man solle sich zur Projektion der Erde auf einer ebenen Fläche einer solchen geometrischen Figur bedienen, die der Kugel verwandt ist und deren Oberfläche sich abrollen lasse. So proponierte er zuerst den Zylinder. Widelst man den Mantel des Zylinders ab, so erhält man eine flache Ebene; freilich erkannte schon Ptolemäus die Mängel dieser Annahme, weshalb er später selbst den Kegel als die geeignetste geometrische Figur für die Kartenprojektion erwähnte. An die wissenschaftlichen Ausführungen Ptolemäus knüpfte später Mercator, der Vater der gegenwärtigen Landkarte, an, so daß unsere Landkarte im idealen Zusammenhange mit der Ptolemäischen Kartenprojektion steht. Es ist wesentlich, das festzuhalten, denn gleichzeitig mit den Landkarten des alexandrinischen Gelehrten gab es die sogenannten römischen Landkarten, die völlig willkürlich ohne mathematisch-geographische Projektion gezeichnet waren.

Wenn auch die Karten des Ptolemäus nicht direkt auf uns gekommen sind, so gibt es doch von ihnen Nachzeichnungen, die von griechischen Mönchen angefertigt wurden. Die bekannteste dieser Nachzeichnungen ist die Handschrift aus dem Kloster Athos, die um das Jahr 1200 n. Ch. ausgeführt sein dürfte. Beim ersten Besehen erweist diese älteste Landkarte der Welt den Eindruck, als hätte ein Junge das Tintenfaß ausgeschüttet und wäre dann mit den Fingern gehdlig dreingefahren. Es fallen nämlich dem Beschauer zunächst grobe, fingerdicke Streifen auf, die in ganz unklarer, primitiver Weise quer über das Papier geführt sind. Erst beim näheren Hinsehen entdeckt man die dazugehörigen Inschriften, aus denen man erfährt, daß diese dicken, schwarzen Striche die Gebirgskette repräsentieren. So findet man auf der Landkarte aus dem Kloster Athos die Alpen, die Cevennen und die Pyrenäen verzeichnet. Die örtlichen An-

gaben der Städte und Gebietsreile sind durch niedrige, tafelförmige Röhren gekennzeichnet, in denen der Name des Ortes oder der Landschaft eingezeichnet ist. Ich mag nun nicht glauben, daß die Karten des grundgescheiten alexandrinischen Mathematikus so armselig ausgesehen haben. Die nachlässige Ausführung ist wohl den bequemen Nachzeichnern zur Last zu buchen. Mag aber auch die wirkliche Karte des Ptolemäus reinlicher und sorgfältiger gezeichnet gewesen sein, praktisch wertvoller war sie sicher nicht. Ihr Mangel lag darin, daß es an der Aufnahme der Vertikalitäten nach Messungen gebrach. Die Angaben dieser Karte beruhten auf beliebigen Schätzungen von Freunden der Zeichner, von Reisenden und von Kaufleuten, die die Vertikalitäten und Entfernungen nicht nach effektiven Massen, sondern nach subjektiven Schätzungen werteten, wie etwa ein Reisender nach Tagereisen oder nach Rittstunden. Dadurch entstanden völlig unrichtige Aufzeichnungen, die Irrtümer bis zu 10 000 Stadien enthielten. Der hauptsächlichste Wert der Kartenlehre des Ptolemäus lag in ihrem wissenschaftlichen Charakter. Sie suchte eine gewisse mathematisch-geographische Einteilung nach Längen- und Breitengraden festzuhalten, während die gleichzeitigen römischen Karten nicht geometrisch, sondern perspektivisch veranlagt waren. In der sogenannten Peutingerischen Tafel, die in der Wiener Hofbibliothek aufbewahrt wird, besitzen wir eine Abbildung einer solchen römischen Landkarte aus dem dritten Jahrhundert nach Christi Geburt. Sie ist sieben Meter breit und einen Dreißtelmeter hoch, so daß die ganze damals bekannte Erde in eine völlig unrichtige Breite gedrängt wurde, was eine Reihe entstellender Angaben zur Folge hatte. Die Gebirge sind auf dieser römischen Karte durch gepackte Kammlinien, die Wälder durch kleine Baumgruppen gekennzeichnet. Die Flüsse wurden bereits damals wie jetzt durch dicke, gestrichelte Linien verhältnismäßig.

Aus diesen Karten sind die späteren Mönchskarten hervorgegangen. Sie wurden nach religiösen Gesichtspunkten



Das Verhältnis zwischen der deutschen Kolonie Kiautschau und dem Gouvernement Schantung stets ein freundschaftliches gewesen und noch heute ist. Die letzte Nummer des Tschungweihschiao...

Sonderbotschaften zur Ankündigung der Thronbesteigung König Georgs gehen, wie die Post. Ztg. aus London meldet, Mitte des Monats ab.

Aus dem Königreich Sachsen.

Abgeordneter Oscar Günther über den Fall Langhammer.

Im Anschluß an einen Artikel, den die Chemnitzer Allg. Ztg. über den Fall Langhammer veröffentlichte, äußert sich Reichstags- und Landtagsabgeordneter Oscar Günther-Plauen, bekanntlich einer der schärfsten politischen Gegner Langhammers...

Zwickau, 7. Juli. Ein Unfall auf der Vogelwiese trug sich gestern Abend zu. Die in einem Zell konzertierende Oberländer-Kapelle unterhielt das Publikum auch durch tolle Vogelstippenerei.

Schöps, 7. Juli. Verunglückte Dachbeder. In das hiesige Krankenhaus wurden zwei Schieferbeder eingeliefert, die in nahen Waldstücken bei Dacharbeiten vom Dache des Weichbäcker'schen Hauses abstürzten.

Döbeln, 7. Juli. Abzug eines Schornsteinfeuers. Heute Vormittag gegen 11 Uhr brach der Schornsteinfeuertempel in der Stadt, ein Dresdner Meckelsohn, von einem dreieckigen Dache in der Luft in ein Seitengebäude und stieg sich durch den Rauch in die Höhe.

Marientberg, 7. Juli. Der freisinnige Landtagsabgeordnete Koch hat, wie bekannt wird, seine proklamirte freinationalliberale Kompromißkandidatur im 20. sächsischen Reichstagswahlkreise aus Gesundheitsrücksichten abgelehnt.

Döbeln, 7. Juli. Gewerbe- und Industrieausstellung. In einer gestern Abend abgehaltenen vertraulichen Besprechung der maßgebenden Gewerbetreibenden und In-

punkten bearbeitet. Jerusalem oder Rom ist auf ihnen zum Mittelpunkt der Erde gemacht. Dementsprechend befindet sich oben Asien, in der Mitte Europa. Die östliche Kartenpartie stellt auf den Wändkarton fast regelmäßig das Paradies dar, da man sich nach den mittelalterlichen Anschauungen den Eingang zum Paradies irgendwo in Kleinasien dachte.

Durch das Vordringen der Türken und die damit verbundenen Feldzüge trat die Erinnerung an die griechische Kultur wieder im Abendlande in den Vordergrund. In Rom wurde im Jahre 1478 die Ptolemäische Karte neu aufgelegt. Dieser Neudruck bedeutet durch seine richtigere Wiedergabe der Küstenlinien und der Gebirge einen wesentlichen Fortschritt.

dustrischen, wurde dem vom Gewerbeverein ausgehenden Plan, zu Pfingsten kommenden Jahres eine Gewerbe- u. Industrieausstellung, verbunden mit landwirtschaftlicher Tiererschau, zu veranstalten, einstimmig zugestimmt.

Piana, 7. Juli. K. u. k. einer Ritsche erkrankt. Die beiden Kinder des Denkmalen Eberhard spielten in der Küche der Wohnung, während die Mutter Kartoffeln schälte.

Burgen, 7. Juli. Die Befestigung des Grafen v. Kannerich. Auf dem Friedhofe in Nischwitz fand heute Nachmittag die Beisetzung des Grafen von Kannerich statt.

Schöndau, 7. Juli. Der Konflikt zwischen Bürgermeistern und Stadtrat. Nachdem, wie gemeldet, vier Stadträte ihre Ämter niedergelegt haben, hat nunmehr auch Pfarrer Hesse Barth alle seine städtischen Ehrenämter infolge des ausgebrochenen Konflikts zwischen dem Bürgermeister und dem Stadtrat niedergelegt.

Oberwiesenthal, 7. Juli. Einen historischen interessanten Fund: eine Wasserleitung mit der Jahreszahl 1706 und dem Namen C. T. machte man hier gelegentlich der Erdaushachtungen auf einem Grundstück an der Hölztelstraße.

Das Urteil im Kellerwechselprozeß. In dem Kellerwechselprozeß gegen den Kaufmann Heinrich Richard Heide von hier wurde vom hiesigen Landgericht heute Vormittag 11 Uhr das Urteil gefällt.

Das Urteil im Kellerwechselprozeß. In dem Kellerwechselprozeß gegen den Kaufmann Heinrich Richard Heide von hier wurde vom hiesigen Landgericht heute Vormittag 11 Uhr das Urteil gefällt.

Table with columns: Stations-Name, Barometer-Stand, Temp. hies., Temp. dort, Windrichtung, Windstärke. Includes stations König Albert-Bad and Naue.

Das Erzgebirge leidet unter der Ungunst der Witterung. Das langanhaltende kalte und regnerische Wetter ist nicht nur für unsere Landwirtschaft treibende Bevölkerung sehr von Nachteil, auch der Touristenverkehr ist gegenwärtig im Erzgebirge gleich Null.

Seinen Arbeitgeber bestrafen hat ein in Aue wohnhafter Klempner, der als Meister in einer Zöhrner Fabrik tätig ist. Er entwendete Werkzeugen, Metalle usw. in beträchtlichem Werte. Die Polizei hat den ungetreuen Beamten in Haft genommen.

Anfang in übermütiger Stimmung trieben, wie uns mitgeteilt wird, letzten in nächtlicher Stunde eine Anzahl junger Leute, die dem Cambrinus etwas zu lebhaft gebühdt hatten.

Der König in Audienz empfangen wurden gestern von hier die Herren Amtsgerichtsrat Metzlig und Bürgermeister Forberg.

Automobil und Radfahrer-Unfälle scheinen in dieser Woche in unserem Ort gar kein Ende nehmen zu wollen. Am Montag wurde durch ein Auto ein Hund getötet.

Stiftung. Der Kirchgemeinde Neumelt sind zwei Luststätten gestiftet worden, die durch den Pfarrer an solche Gemeindeglieder kostenfrei ausgeliehen werden, die ihrer bedürfen.

Schadenfeuer. Das massivo Gebäude des Gutsbesizers Lang brannte mit der Scheune nieder. Das Feuer ist auf dem Heuboden entstanden. Der Besitzer hat leider nicht versichert.

Briefe von Fremden.

Das Urteil im Kellerwechselprozeß. In dem Kellerwechselprozeß gegen den Kaufmann Heinrich Richard Heide von hier wurde vom hiesigen Landgericht heute Vormittag 11 Uhr das Urteil gefällt.

Frau Schoened-Weber. In dessen Bezirk Frau von Schoened-Weber ihren ständigen Wohnsitz hat, erhielt vom Staatsanwalt in Meissen eine Eingabe, einen Hilfer für Frau von Schoened-Weber zu bestellen.

Neue Ueberschwemmung in Frankreich. Paris, 8. Juli. Die ungeheuren Regengüsse in der letzten Woche haben die Seine in ganz enormer Weise zum Steigen gebracht.

Nach dem Ende des antagrischen Boykotts. Wien, 8. Juli. Die Politische Korrespondenz erhielt aus Konstantinopel und Saloniki authentische Nachrichten über den türkischen Boykott gegen Griechenland.

Wien, 8. Juli. Die Politische Korrespondenz erhielt aus Konstantinopel und Saloniki authentische Nachrichten über den türkischen Boykott gegen Griechenland, durch die bestätigt wird,

Für die bisher charakterisirten Karten ist es eigentlich, daß ihnen alle Angaben über die Höhe des dargestellten Geländes fehlen, resp. daß die Darstellung eine derartige ist, daß aus ihr die Höhenunterschiede nicht entnommen werden können.



Das alle Verprechungen, die der türkische Minister des Aeußeren den Bolschewisten gemacht hat, unerfüllt geblieben sind und das der Bolschewist nicht im geringsten abnahm, stellenweise sogar eine Verschärfung zu beobachten ist.

**Ein Jurz eines Neubaus.**  
Wien. In Neusandbörz kürzte ein mehrstöckiger Neubau infolge Trägerbruchs vollständig zusammen. Auf dem Baugerüst befanden sich vierzehn Arbeiter, die mit in die Tiefe gerissen wurden. Einer von ihnen wurde getötet, die anderen zum Teil lebensgefährlich verletzt. Gegen den Baumeister ist eine Unterfuchung eingeleitet.

**Eine Zahlungsaufforderung an eine Königin.**  
Lissabon, 8. Juli. Die Zeitung O Mundo veröffentlicht eine fassimierte Zahlungsaufforderung einer Pariser Juwelierfirma an die Königin Großmutter Maria Lia im Betrage von 26000 Franc. Dieses Schriftstück wurde aus dem Geheimmatten des Kriegsministeriums gestohlen und dem republikanischen Komitee zugesandt. Die Angelegenheit erzeugt großes Aufsehen. Eine Unterfuchung ist eingeleitet.

**Defektierter österreichischer Kähnhilf.**  
Boulogne, 8. Juli. Vor einigen Tagen wurde hier ein junger Ausländer durch die Kriminalpolizei verhaftet, der verschiedene falsche Namen angab. Gestern konnte seine Identität festgestellt werden. Es handelt sich um einen gewissen Peter Julius Hermann, der aus der österreichischen Offizierschule defektierte, wo er im letzten Jahr zum Offizier befördert wurde. Man fand bei ihm eine bedeutende Summe Bankbilletts. Wegen Angabe falscher Namen wurde er vom Zuchtpolizeigericht gestern zu 15 Tagen Gefängnis verurteilt.

**Zwischenfall im Eisenbahnzug.**  
London, 8. Juli. Gestern abend gegen 7 Uhr zog kurz vor der Station Watford eine junge Künstlerin namens Templeton das Alarmpfeifchen und erklärte dem Zugpersonal, daß ein junger Mann, der sich mit ihr allein im Zugabteil befand, sie belästigt habe. Der Zugführer ließ den jungen Mann aussteigen und schloß ihn in ein anderes leeres Abteil ein. Als der Zug auf dem Bahnhof eintraf und man den jungen Mann der Polizei übergeben wollte, fand man ihn mit durchschnittenen Adern in seinem Bette schwimmen. Der junge 22jährige Reisende, der aus Glasgow stammte und Burke heißt, starb kurz darauf.

**Türkische Seeresorganisation.**  
Konstantinopel, 8. Juli. Die neue Seeresorganisation, die demnächst ins Leben treten soll, vermehrt die Zahl der Seereskorps von sieben auf vierzehn. Jedes Seereskorps soll aus drei Divisionen bestehen.

**Zur Lage in Korea.**  
Peking, 8. Juli. Nach hier aus Korea eingetroffenen Nachrichten haben die Japaner ihre Militärmacht in Korea im Hinblick auf die nächste Vollziehung der Annexion bedeutend verstärkt. Durch die japanischen Behörden wird eine strenge Zensur über alle Depeschen und Postfächer ausgeübt. Den Korrespondenten der japanischen Blätter in Korea ist es verboten, ihren Zeitungen über die Zustände in Korea Mitteilung zu machen. Die letzten Meldungen betragen, daß das koreanische Parlament eine Resolution beschloß, die gegen das japanische Annexionsprojekt protestiert. Eine Abschrift der Resolution ist sofort an den Mikado und an den Kaiser von Korea gefandt worden.

**Nach Schluß der Redaktion eingegangene Telegramme.**  
Gelsenau, 8. Juli. In dem vom sächsischen Landesverein für Wohlfahrtseinrichtungen für Staatsbeamte erbauten König-Albert-Heim ist für König Albert ein Denkmal errichtet worden, das am 15. Juli in Gegenwart des Königs Friedrich August enthüllt werden soll. Der König trifft zu diesem Zwecke Freitag, den 15. Juli Nachmittags 5 Uhr 15 Minuten von Dresden kommend im Sonderzug in Chemnitz ein, wo sein besonderer Empfang stattfindet. Nur der Kreishauptmann, der Amtshauptmann und der Polizeidirektor erwarten den König am Bahnhof, um ihn im Automobil zu begleiten. Auch in den Orten Hartau, Klaffenbach und Burghardsdorf, die auf dem Wege berührt werden, findet keinerlei Empfang statt. Nach der Ankunft des Königs im König-Albert-Heim erfolgen Begleitungen durch den Vorsitzenden des Landesvereins für Wohlfahrtseinrichtungen für sächsische Staatsbeamte und durch den Gemeindevorsteher von Gelsenau, worauf Pfarrer Hippold die Weiherede hält. Nachdem besichtigt der König das Heim und tritt 7 Uhr 10 Minuten die Rückfahrt nach Chemnitz an, von wo er sich nach München begibt.

**Teiler, 8. Juli.** Die Wosel ist, nachdem sie gefallen war, jetzt wieder in starkem Steigen begriffen. Seit vorgestern ist sie um einen Meter gestiegen. Die Ufer werden bereits überschwemmt, das Steigen hält an.

**Uesföh, 8. Juli.** Die Entwaffnung in Biegebegirt dauert fort. Bis gestern waren 100 000 Waffen abgeliefert.

**Wagenlois, 8. Juli.** Der Müllermeister Leher hier selbst tötete seine getrennt von ihm lebende Ehefrau durch Revolvererschüsse und erschloß sich dann selbst.

**Kirchennachrichten.**

**St. Nikolai, Aue.**  
7. Sonntag nach Trinitatis: Früh 1/9 Beichte. Pastor Heße. Vorm. 9 Uhr Hauptgottesdienst. Predigt über 1. Petri 2, 5-10. Pfarrer Tempel. Heiliges Abendmahl. Vorm. 11 Uhr Kindergottesdienst. Pastor Heße. Abends 7 Uhr Stiftungsfest des evangelischen Männervereins im Schützenhaus. Der Jünglings- und Jungfrauenverein beteiligen sich am Stiftungsfest Männervereins. — Mittwoch, den 13. Juli: Abends 1/9 Uhr Bibelstunde über Rom. 2, 1 ff. Pastor Heße. — Donnerstag, den 14. Juli: Abends 1/9 Uhr Männerverein. Abends 1/9 Uhr Christlicher Verein junger Männer.

**Klösterlein-Zelle.**  
7. Sonntag nach Trinitatis: Vorm. 9 Uhr Hauptgottesdienst mit Predigt über 1. Petri 2, 5-10. Nachm. 2 Uhr Kirchliche Unterredung. — Mittwoch, den 15. Juni: Abends 8 Missionstunde.

**Methodisten-Kapelle Aue.**  
Sonntag, den 10. Juli: Vorm. 9 Uhr Bibelstunde. Prediger Stemmer. Abends 7 Uhr Gesangsgottesdienst. — Montag, den 11. Juli: Abends 1/9 Uhr Jugendbund-Versammlung. — Mittwoch, den 13. Juli: Abends 1/9 Uhr Gebetsstunde.

**Katholischer Gottesdienst.**  
Am Sonntag vorm. 1/10 Uhr in der Turnhalle beim Schützenhaus und vorm. 9 Uhr in der Gottesackerkapelle in Schwarzenberg Hochamt mit Predigt. Wochentags 1/10 Messe früh 7 Uhr in der Hauskapelle, Goethestr. 3 H.

**Oberlehma.** Am Sonntag vormittag 9 Uhr Predigtgottesdienst. Danach Beichte und Feier des heiligen Abendmahles. Nachmittags 3 Uhr Taufgottesdienst.

**Niederlehma.** Am Sonntag vormittag 9 Uhr Gottesdienst. Nachmittags 2 Uhr Taufgottesdienst.

**Zchorau.** Sonntag, den 10. Juli: Vorm. 9 Uhr Hauptgottesdienst. Nachmittags 1 Uhr Kindergottesdienst. Abends 1/9 Uhr Bibel- und Gemeindegottesdienste im Pfarrsaal. — Mittwoch, den 13. Juli: Nachm. 1/9 Uhr Taufgottesdienst. — Donnerstag, den 14. Juli: Abends 1/9 Uhr: Ev. luth. Männerverein im Pfarrsaal.

**Deuszeit.** Sonntag, den 10. Juli: Vormittag 8 Uhr Beichte und Feier des heiligen Abendmahles. Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst. Beichte, Feier des heiligen Abendmahles und Predigt werden von Herrn Pfarrer Dr. Kreyßmar aus Auer gehalten. Nachm. 1 Uhr Katechismus-Unterredung für die im Jahre 1909, 1909 und 1910 konfirmierten Jünglinge. Nachm. 2 Uhr Taufgottesdienst. Nachm. 1/9 Uhr Kindergottesdienst für die Kleinen. Abends 1/9 Uhr Bibelstunde. — Am Dienstag abend 1/9 Uhr Männerverein. — Am Mittwoch abend 1/9 Uhr Jünglingsverein. — Am Donnerstag abend 1/9 Uhr Jungfrauenverein. — Am Freitag abend 1/9 Uhr Studentenverein. — Sonntag nachmittags 3 Uhr Landeskirchliche Gemeinschaft.

**KAUFHAUS SCHOCKEN**  
HANDELSGESELLSCHAFT AUE I.E.  
Abteilung Haushalt:  
Adler-Konserven-Gläser zum Konservieren von Garten- und Feldfrüchten  
Inhalt 1/2 3/4 1 1 1/2 2 Liter  
25 32 35 42 48 Pfg.  
Einmachegläser  
Inhalt 1/2 3/4 1 1 1/2 Liter  
5 7 10 15 Pfg.  
Inhalt 2 3 4 5 Liter  
18 25 35 45 Pfg.  
Mineralwässer in frischester Füllung, sowie sämtliche Brunnen- und Badesalze empfehlen  
Erlar & Co. Nachf., Aue, Markt 5.

**Jafa-Blut Kraft-Rotwein** wohlschmeckend und bekömmlich **J. A. Flechtner**  
Blutarmen, Kranken und Reconvalescenten ärztlich empfohlen

**Matthes**  
Morgen Sonnabend zum Wochenmarkte feinsten Nordsee-Schellfisch  
junge Prager Gänse, junge Enten, junge Hähnchen, bratfertige Gänse auch in halben u. viertel.  
Paul Matthes, Telefon 272.  
Zwei Betten können Kost und Logis erhalten. Louis Fischerstr. 7, II r.

**Carl Schmalzfuß, Aue. Telefon 335.**  
Koffer, Taschen, Koffer, Taschen  
empfehlen in grosser Auswahl  
**Achtung!**  
Morgen Sonnabend letzter grosser Erdbeertag.  
Frau Schildbach aus Zwickau.

**Versehenft Gelegenheitskauf!**  
Ein neues Pianino und ein Harmonium umständehalber sehr billig zu verkaufen.  
Musikhaus Aue, Wettinerstr. 19.  
**Plüschsofa** wenig gebraucht, und eine 2 schläfr. Matratzengänge bill. zu verk. Papststr. 22 part.  
Die höchsten Preise zahlen für ausgekämmte Frauenhaare. Gustav Stern, Aue, Wettinerstr. 43.  
**Schlaflos-**  
Schlaflos-  
Gurt Simon, Centraldrog.

**Hautausschlag**  
Salze, Schwämme, Seifen, Kohlensäure Bäder, Pflanzensafte-Extrakt, sowie alle Bestandteile zu Kräuterbädern empfiehet billigst  
**Curt Simon Centraldrogerie.**

**Braut-Seidenstoffe** in bekannter Güte. **Gloekner Zwickau.**  
Sämtliche Zutaten. Niedrige, offene Preise.  
Kaufhaus  
Spezialität der Firma. Auf alle Waren 10% Kassen-Rabatt wegen Umbau.



# Waschstoffe!

# Enorm billig!

Nur diesjährige Muster

Erstklassige Fabrikate

- Grosse Posten **Wollmusselins** imitiert, aparte Muster . . . . . Meter **jetzt** nur 35 Pfg. u. **28** Pfg.
- Grosse Posten **Zephyrs u. Percals** für Oberhemden u. Blusen Meter **jetzt** nur 48 Pfg. u. **38** Pfg.
- Grosse Posten **Weisse Waschstoffe** wie Kleiderleinen, bestickte und durchbrochene Mülle . . . Meter **jetzt** nur 90 Pfg. 65 Pfg. u. **38** Pfg.
- Grosse Posten **Reinwoll. Musselins** in bekannt guten Qualitäten Meter **jetzt** nur 95 Pfg., 75 Pfg. u. **58** Pfg.

## Otto Leistner • Aue • Bahnhofstr.

### Turnverein Auerhammer

Der Turn-Verein Auerhammer feiert Sonntag u. Montag, den 10. u. 11. Juli sein

### 25 jähriges Fahnen-Jubiläum

und ladet hierdurch die Behörden, Freunde und Gönner der Turnsache herzlichst ein. Gleichzeitig richtet er die Bitte an die geehrten Einwohner von Auerhammer, durch Schmückung der Häuser zur Verschönerung des Festes beizutragen.

**Der Turnrat.**

### Carola-Theater, Aue.

Montag, den 11. Juli 1/2, 9 Uhr

### Geiteterer Künstler-Abend

von Alice Dreher (Rezitationen) und Elise Tima, Sängerin vom Neuen Operetten-Theater, Leipzig. Billetvorverkauf bei den Herren B. Müller und D. Lorenz. Sperrst. (numm.) 1 Mt., Eintrittskarte (unnum.) 50 Pf. An der Abendkasse 1.25 Mt. bei 60 Pf.

---

### Konzertgesellschaft.

Wegen ungünstiger Witterung muss das Garten-Konzert bis nach den Schulferien verschoben werden.

**Der Vorstand.**

Buchholz i. Sa.

### Zur Loreley

Weinhandl. - Café.



Ergobirgisches Fahrradhaus Bruno Richter, Aue, Wettinerstrasse empfiehlt Räder, Ersatz- und Zubehörteile staunend billig. Verlangen Sie bitte meinen Katalog gratis und franco.

### Freibank

Schlachthof Aue. Morgen Sonnabend von früh 8 Uhr ab Verkauf von minderwertigem Fleisch.

### Vermessungs-Büro Oertel

Telephon 444 AUE Telephon 444

befindet sich ab 1. Juli

**Ernst Papststrasse No. 22.**

Ulrich Oertel.

### Verein Turner-Schaft, Aue.

von 1878. D. T.

Sonntag, den 10. Juli Stellen der Mitglieder zum Fahnenjubiläum Auerhammer mittags 1 Uhr Wettinerstrasse 32.

**Der Vorstand.**

---

### Naturheilverein Priegnitz, Aue.

Morgen Sonnabend, den 9. Juli, abends 1/2 9 Uhr im Priegnitzheim

### Versammlung.

Um zahlreichen Besuch bittet **der Vorstand.**

### Kaninchen-Züchterverein Aue.

Obiger Verein hält am Sonnabend, Sonntag u. Montag, d. 9., 10. u. 11. Juli im Restaur. Feldschlösschen, Aue-Z. alle sein

### 1. großes Preisschießen

mit Luftschüsseln ab. Unter anderem gelangen wertvolle Kaninchen als Preise zur Auszahlung. Es ladet dazu alle Freunde und Gönner ergebenst ein **der Vorstand.**

### Verein „Knappschaft“, Aue.

Sonntag, den 10. Juli cr., von nachm. 3 Uhr an

### Versammlung

im Restaurant Kronprinz.

Tagesordnung:  
1. Kassieren von Beiträgen. 2. Aufnahme neuer Mitglieder.

Zahlreichen Besuch sieht entgegen **der Vorstand.**

### Naturheil-Verein I Aue

Unser diesjähriges

### Garten-Fest

findet Sonntag, den 10. Juli statt.

**Programm:**  
Stellen der Kinder zum Festzug um 1 Uhr im Bürgergarten.  
1/2 2 Uhr Abmarsch. Danach Begrüßung im Garten sowie Vogelschießen und Spiele für Kinder, außerdem reichhaltige Gartenmöbel-Berufung, sowie verschiedene andere Belustigungen für Erwachsene.  
Zu recht zahlreichem Besuche der geehrten Mitglieder nebst Angehörigen sowie eingeführten Gäste ladet höflich ein **der Vorstand.**

### Edison-Salon



Ab heute wieder täglich Vorstellungen

Pracht. Glanz-Programm

8 Spezial-Nummern 8  
3 wunderbare Dramas 3  
3 Humoristiken zum Totlachen.

Das Eismeer mit seinen Schönheiten  
**Lehmann im Kasperle-Theater**

### Wichtig für Wirte und Vereine!

Karussellbesitzer, welcher das erste Jahr in Sachsen reist, und noch keine Plätze für Festlichkeiten besitzt, sucht Festlichkeiten. Adressen sind zu richten an die Geschäftsstelle des Auer Tageblattes, Aue 1. Sa.

### Gastwirte!

20 Saß neue **Billardbälle** à 6.00 Mt. bei **A. Siegmund, Wettinerstr. 21.**

Mehrere tüchtige

### Böhmisch-Maurerpolier mit einer Kolonne

### Maurern u. Handarbeitern

H. Bauerndorfer Arbeit Hof. Gef. Baumstr. Volkmar Böring, Grimmitzschau Sa

### Gesucht werden

Schneiderei u. Wiederverkäufer, nur streb. Personen für großart. konkurrenzlosen Massenartikel. Auch erhält. ehliche, wenn auch einfache Leute eine Verkaufsstelle übertrag. die hob. Gewinn abwirft. Man melde sich am Sonnabend, 9. 7. im Bürgergarten persönlich zwischen 6-8 Uhr abend.

Eine gut eingetragte Lebensversicherungs-Gesellschaft (nicht Billaoria), welche auch bis zu 20000 Mark ohne ärztliches Attest aufnimmt, sucht einen besseren Herrn als **Vertreter.**

Off. ten unter P. A. 55 an die Tageblatt-Expedition.

### Jugendverein „Concordia“, Aue.

(Gegründet 1856).

Zu dem am Sonntag, den 10. Juli stattfindenden

### Ausflug nach Wildenfels

werden hiermit die werthen Vereinsdamen, Ehrenmitglieder sowie Mitglieder nochmals um zahlreiche Beteiligung gebeten. Abmarsch früh punkt 6 Uhr vom Vereinslokal „Edelweiss“. Gäste willkommen. **Der Vorstand.**

Bei ungünstiger Witterung Stellen um 1/2 8 Uhr auf dem Bahnhof.

### Milka-Niederlage

Schneebergerstr. Marie Hase Schneebergerstr.

**Bon:**

Um auch solche Kunden, die meinen Essbutter-Ersatz Sahne-Margarine „Milka“ noch nicht probiert haben, zu einem Versuch zu veranlassen, verkaufe ich dem Überbringer dieses Bons 1 Pfund Milka extra und 1/2 Pfund Zuckerbonig für zusammen

**85 Pfg.**

Gültig bis 16. Juli 1910.

**Bon:**

Um auch solche Kunden, die meinen Essbutter-Ersatz Schlagsahne-Margarine „Saalestern“ noch nicht probiert haben, zu einem Versuch zu veranlassen, verkaufe ich dem Überbringer dieses Bons 1 Pfund Saalestern und 1/2 Pfund Zuckerbonig für zusammen

**95 Pfg.**

Gültig bis 16. Juli 1910.

### Klempner

sowie jüngere Arbeiter und Mädchen werden für sofort gesucht. **Max Hänel, Laternenfabrik, Beierfeld.**

### Zimmerleute

sucht für dauernde Beschäftigung. **Richard Müller, Baumeister, Leubnitz-Wersau.**

### Junger Bursche

findet sofort Stellung bei der **Elektrizitäts-Gesellschaft Haas & Stahl, Aue.**

Gesucht für sofort ein gewandtes

### Zimmermädchen.

Erholungsheim Niederschlama.

Für ein neuverbautes Haus im Schätzungswert von 38000 Mt. werden per **16000 M.** mit 4 % zu 1. 10. a. c. Leihen gesucht. Offerten unter H. 40 an die Tageblatt-Expedition.

### Flotten Jungen,

12 bis 14 Jahre, sucht für leichte Beschäftigung Sonnabends und Sonntags **Paul Nötzold, Greifsw., Bodauerstr. 1.**

### Auer Tageblatt

Bestes Infektionsorgan

### Dank.

Zurückgekehrt vom Grabe unserer lieben treusorgenden Mutter und Grossmutter

### Christiane verw. Wesser

geb. Michel

fühlen wir uns veranlasst, für die herzliche Liebe und Teilnahme, sowie für den reichen Blumenschmuck allen lieben Verwandten, Nachbarn, Freunden und Bekannten herzlichst zu danken. Insbesondere danken wir Herrn Pfarrer Temper für die vielen Krankenbesuche und trostreichen Worte am Sarge der teuren Entschlafenen, sowie dem Jugendbund für die erhebende Transmusik. Dir aber, liebe Mutter, rufen wir ein „Habe Dank“ und „Ruhe sanft“ in die kühle Gruft nach.

Aue, den 8. Juli 1910.

**Die trauernden Hinterbliebenen.**



Amtliche Bekanntmachungen.

(Die amtlichen Bekanntmachungen werden, soweit sie nicht von den Behörden auszusenden sind, im Auer Tageblatt veröffentlicht.)

Aue. Reifigverkauf.

Etwa 40 große Haufen schönes Reifig, Schnee- und Windbruchholz liegen in unserem Stadtpark oberhalb der Pavillons zum Verkauf.

Kauflustige wollen Gebote unter Angabe der Nummer der Haufen bis 13. Juli 1910 in unserer Bauamtsregistratur mündlich abgeben.

Glasarbeiten für den Stadthausanbau in Aue

sind zu vergeben. Preisangebotslisten werden gegen Bezahlung der Schreibgebühren in unserer Bauamtsregistratur ausgegeben.

Eintrittsfrist läuft am 12. Juli 1910, mittags 12 Uhr ab. Zu dieser Zeit werden die eingegangenen Angebote geöffnet.

Holzverfeigerung. Bockauer Staatsforstreiter.

Donnerstag, den 14. Juli 1910 vorm. 10 Uhr

(die Brennholz nicht vor 10 1/2 Uhr)

Waldhaus zum Waldenthal in Aue

130 ft. Stämme 11-22 cm Stärke,

96 bu. Röhre 13-29 cm Stärke,

18949 ft. Röhre 7-15 cm Stärke,

1009 ft. Röhre 16-22 cm Stärke,

429 ft. Röhre 23-45 cm Stärke,

2193 ft. Drehstangen 8-15 cm Stärke,

3810 ft. Reishalben 3-7 cm Stärke,

36 rm fl. Ruchhüpfel,

983,5 rm verschiedene Brennholz,

Durchforstungs- bez. Einzelhölzer Abt. 1-48, Zettels und Neuberts Ankauf.

Kgl. Forstrevierverwaltung Bockau. Kgl. Forstrentamt Eibenrod.

Herr Friedensrichter Epperlein in Neuwelt ist vom 10. bis 31. Juli 1910 an der Ausübung seines Amtes verhindert.

In das Güterrechtsregister des unterzeichneten Amtsgerichts ist heute eingetragen worden, daß der Bürgerkassierer und Organist Franz Anton Kunze in Hartenstein durch Vertrag vom 1. Juli 1910 von der Verwaltung und Nutzung des Vermögens seiner Frau Emilie Wilhelmine geb. Schorler daselbst ausgeschlossen ist.

Königliches Amtsgericht Hartenstein, den 4. Juli 1910.

Kaiser Wilhelm und die Frauenbewegung.

Von unterrichteter Seite wird den Dresdner Nachrichten geschrieben: Es ist bemerkenswert, daß über die Stellung, die Kaiser Wilhelm zur modernen Frauenbewegung einnimmt, bisher noch nichts verlautete. Bei dem Interesse, das unser Kaiser allen modernen Fragen auf geistigem und sozialem Gebiete entgegenbringt, ist es von vornherein ausgeschlossen, daß er bisher der Frauenbewegung, die einen Teil der großen Sozialbewegung darstellt, noch keine Aufmerksamkeit entgegengebracht hätte.

terklären. Schon vor Jahren sprach der Kaiser die Ansicht aus, daß die Frauen, die sich jetzt mitgetrieben allen Zweigen des öffentlichen Lebens und des Erwerbes zuwenden, auch für diese Zwecke geeignet vorgebildet werden müssen, und daß man ihnen die Erlangung des nötigen wissenschaftlichen Rüstzeuges nicht vorenthalten darf.

Dieser Ansicht des Monarchen ist es in erster Reihe zu danken, daß in jüngster Zeit den Frauen die Gymnasien in immer größerer Anzahl zugänglich gemacht werden, und daß ihnen das Studium auf den Universitäten allmählich eröffnet worden ist. Auch die Reform der Höheren Schulen, der sogenannten höheren Mädchenschulen, nach einer ersten, zukünftigen Berufsleben stark berücksichtigenden Seite hin, ist ein Ausfluß dieser vom Kaiser vertretenen Anschauung.

Anders dagegen verhält es sich mit der politischen Seite der Frauenbewegung. Für diesen Teil hat der Monarch anscheinend wenig Interesse übrig. Es sind bisher jedenfalls noch keinerlei Ansichten bekannt geworden, die Kaiser Wilhelm über Erlangung oder Nichterlangung politischer Rechte durch die Frau ausgesprochen hätte.

Aus dem Reiche des Zaren. Im Glaspalast zu München lenkte schon bei der Eröffnung ein graufiges Bild aller Augen auf sich unter dem Titel: Aus dem Reiche des Zaren, das von der Hand des polnischen Malers Jablonski herrührt. Das Bild schildert den Zaren Nikolaus mit dem Manifest vom 17. Oktober 1905 in der Hand, das dem russischen Volke eine Verfassung gab und damit Ruhe und Frieden der heimischen Erde bringen wollte.

wurden allein achtzig Menschen an diesem Tage erschlagen. Das Gemälde Jablonskis stellt nun dies Gemälde in ergreifender Wahrheit zu Füßen des Zaren dar, der friedbringend unter sein Volk getreten ist.

Im Beisein des Prinzregenten Luitpold ist die Ausstellung mit diesem Gemälde eröffnet worden, und jedermann hat in letzterem die ehrliche künstlerische Leistung und die lebendige Kraft der Darstellung bewundert. Eines Tages beehrte, wie wir in der Neuen Vögtländischen Zeitung lesen, der russische Gesandte die Ausstellung mit seinem Besuche und — nahm Anstoß an diesem Bilde, das nach seiner Auffassung die Majestät des Zaren beleidigte.

Es ist erst wenige Wochen her, als das Schicksal Finnlands Tausenden der gebildeten Kreise Deutschlands die Fieber in die Hand zwang zu einem flammenden Protest gegen die Vergewaltigung dieses wackeren, stammverwandten Volkes, die einen Bruch des Völkerrechtes darstellte und Millionen Menschen rechtlos machte. Diese deutschen Proteste wurden von Rußland als ein Eingriff in interne russische Angelegenheiten mit Entrüstung zurückgewiesen.

Neues aus aller Welt.

Die Kaiserin beim Reichstagsabgeordneten Wommelsdorff. Aus Petersburg wird unterm 7. Juli telegraphiert: Die Kaiserin fuhr heute mittag im Automobil nach Süderhaff zum Besuch des Besitzers der Kunstmühle, Reichstagsabgeordneten Wommelsdorff.

Ein industrieller Fürt. Der regierende Fürst zu Schaumburg-Lippe läßt in der Gemeinde Berxerode im ungarnischen Komitat Barany eine Zementfabrik erbauen, die auf eine Jahresproduktion von 6000 Waggons Zement eingerichtet wird.

Marine-Panama in Rußland. Die lange Reihe der Korruptionsandale, die seit der Einsetzung des Untersuchungsaußschusses zur Kenntnis der Öffentlichkeit gelangten, ist um eine neue umfangreiche Betrugsaffäre bereichert worden. Diesmal handelt es sich um große Unterschleife und Veruntreuungen bei der Lieferung von Steinlehlen für die Schwarzmeerflotte.

Eine große Anzahl von bayrischen Städten feierte in diesen Tagen ihre hundertjährige Zugehörigkeit zum Königreich Bayern, so Hof, Bayreuth usw. Am 30. Juni waren näm-

Die Würdigkeit besteht nicht darin, daß man Ehren genießt, sondern daß man ihrer würdig ist. Seneca

Zertretenes Glück.

Original-Roman von B. Corony. (15. Fortsetzung.)

„Sie heirateten am gleichen Tage — wie ich —“ Anguta gab diese Erklärung in gleichgültigem Ton. Ihr war alles wirklich gleichgültig geworden. Am Rokks Lippen glitt ein spöttisches Lächeln. Sein Blick schweifte an ihr vorüber.

gehen zum zweitenmale auseinander, Anguta, und nun für immer! „Für — immer?“ „Nüßjam unterdrückte sie ihr Weinen. „Ja, Was gäbe es noch, das uns halten könnte! Uns beide verband die Einsamkeit und die Sehnsucht nach dem Glück.“

„Ich hatte bereits den Vorzug, der Frau Baronin zufällig zu begegnen.“ „So klang ruhig und gemessen, und die Baronin, die ihn rasch und verstoßen ansah, konnte nicht die mindeste Erregung an ihm wahrnehmen.“



lich 100 Jahre verflossen, seit die Markgrafschaft Bayreuth zu Bayern geschlagen wurde.

\* Neue Hochwassererfolge im Mittel. Unter der Beobachtung sowie unter den zahlreichen Fremden des Mittelalters verbreitet sich erneut Angst und Schrecken, nachdem die Uhr infolge heftiger Regengüsse wiederum um drei Meter gestiegen ist. Zwei Notbrücken, die von Pionieren nach der jüngsten Hochwasserkatastrophe erst errichtet wurden, sind weggerissen. Mehrere Ortschaften werden wieder bedroht. Viele Fremde und Kurgäste verlassen die Uhr.

\* Das Hochwasser in Bayern. Hoher Schnee liegt in den bayerischen Bergen und es schneit noch fort. Die durch fortwährendes Steigen der Lech verursachten Ueberschwemmungen haben wieder neuen großen Schaden in Augsburg angerichtet. Die reißende Lech riß unter anderem einen zehn Zentner schweren Steinblock am Lechwärter fort und zerstörte die Uferkehlenbauten auf weite Strecken.

\* Furcht vor der Ehe. Ein junger Mann aus Hoeht im Westerwald, der mit seiner Braut vor dem Standesamt in Koblenz stand, ergriß plötzlich, als er das Jawort aussprechen sollte, die Flucht. Die Frau fiel in Ohnmacht, und die Trauung mußte aufgehoben werden. Bisher hat man noch keine Nachricht von dem flüchtigen Bräutigam.

\* Schreckenstot eines Eifersüchtigen. Aus Eifersucht verübte in Rom ein junger Mann aus Mantua ein fürchterliches Verbrechen. Er lud seine frühere Geliebte, deren Schwestern und einige andere Bekannte zu einer nächtlichen Kahnfahrt ein und ließ unterwegs den Kahn umkippen. Vier Personen ertranken. Der Urheber rettete sich, wurde aber verhaftet.

\* Hofrichters Ueberführung nach Arab. Hofrichters Ueberführung in die Festung Arab steht bevor. Das Kriegsministerium hat den Plagtommandanten der Festung Generalmajor Peto, aufgefördert, Vorkehrungen zur Aufnahme Hofrichters zu treffen. Dieser wird täglich 8 Stunden in der Kaserne der Militär-anstalt beschäftigt werden.

\* Opfer des Telephons. An die tragischen Folgen eines Blitzschlages in die Telephonleitung erinnert das gestern erfolgte Ableben der 24-jährigen Telephonistin Wedde in Hagen. Sie war vor etwa zwei Jahren bei der Herstellung einer Telephonverbindung mit Düsseldorf von einem in die Leitung schlagenden Blitze getroffen worden und in Krämpfe verfallen. Als der hingerufene Telephonendirektor Kude die sich in Schreckkrämpfen am Boden windende Beamtin sah, erlitt er einen Schlaganfall, an dessen Folgen er im vergangenen Jahre starb. Fräulein Wedde selbst verfiel in unheilbares Stochium, von dem sie jetzt auch der Tod erlöset hat.

\* Auf der Heimreise verschollen. Das Verschwinden eines Barmer Kaufmanns beschäftigt jetzt die deutschen Behörden. Der auf der Heimreise aus Afrika begriffene Barmer Kaufmann Ernst Bergmann, der am 23. Juni mit dem Dampfer Feldmarschall in Antwerpen angekommen war, ist seit dieser Zeit verschwunden. Bergmann befand sich im Besitze großer Geldmittel. Er verließ mit zwei Koffern in Begleitung eines angehenden Egon Becker das Schiff, um vor seiner Rückkehr nach Deutschland die Brüsseler Weltausstellung zu besuchen. Die Verwandten nehmen an, daß Bergmann einem Verbrechen zum Opfer gefallen ist, und haben das Auswärtige Amt gebeten, Ermittlungen anzustellen.

\* Drei Tage in einem Güterwagen gefangen. Ein vor lebenden Tagen in Hamburg abgeganter Güterwagen wurde auf der Station Hagenow zurückgelassen, weil sich an ihm ein Schaden herausgestellt hatte. Gestern mittag vernahm nun ein mit der Ausbesserung des Wagens beschäftigter Schlosser ein leises, aber andauerndes Klopfen, das aus dem Innern des Wagens kam. Dieser wurde daraufhin geöffnet, und man fand einen halbvorrat hungrigen Menschen vor, der in Hamburg beim Verladen des Wagens geholfen, sich zum Schlafen hingelegt hatte und so mit eingeschlossen worden war. Er hatte 60 volle Stunden ohne Speise und Trank in seinem unfreiwilligen Quartier zubringen müssen.

Er machte eine zustimmende Bewegung und schritt neben dem Wägelchen her. „Hast du den Sultan noch?“ fragte der Freiherr. „Gewiß. Er befindet sich in meiner Junggesellenwohnung in Berlin, unter Obhut meines Dieners Karl.“ Da waren sie an der Villa angelangt. „Ist er heute bei?“ fragte die alte Nordsee. „Die gnädige Frau Baronin warten im Gartensalon.“ „Wut! Der Tee soll ebenfalls dort serviert werden.“ Mühsam stieg der Freiherr aus und stützte sich auf den Arm des Knechts. „Komm, Knecht! Nun scheint es mir fast, du wärest immer hier gewesen und alles noch beim Alten.“ „Etwas anders haben sich die Dinge ja inzwischen doch gekrankelt,“ erwiderte der junge Mann. „Aber doch in gutem Sinne, meinst du nicht?“ „Sprich nicht so viel, das strengt dich an,“ unterbrach Frau von Nordsee ihren Mann. „Am besten — lassen wir die Vergangenheit ganz und gar ruhen. Sie muß — für jeden von uns — abgetan sein.“ Ein junges Mädchen mit schwarzen Locken, die in krauser Fülle um das jugendlich frische Gesichtchen und über die Schultern fielen, eilte herbei, begleitet von den beiden Hunden. Einen Augenblick blieb Knecht überrascht zurück. Ihm war, als lähe er Anguta in ihrer ersten, schönsten Jugend. „Das ist Vetter Knecht,“ sagte Frau Mila kurz. „Gib ihm die Hand.“ Kartha tat es, dann hückte sie wieder hinaus und rief in den Gartensalon: „Schwester! Papa und Mama sind da. Rate einmal, wen sie mitgebracht haben?“ Anguta erschien unter den Portieren. Ihr feines Gesichtchen wurde so blaß wie das einer Marmorstatue, und das Lächeln, zu dem sie sich zwang, hatte etwas Starres, Lebloses.

15. Kapitel

Mit einer Ruhe, die seinem Temperament völlig widersprach, sah Knecht zwischen seinen Verwandten, nicht wie ein naher Angehöriger. Wie ein Fremder unter Fremden. „Erzähle uns doch von deinen Erlebnissen,“ bat der Freiherr, während die Teetassen herumgereicht wurden.

\* Erdbebe im Kaukasus. Nach einer in Hamburg eingetroffenen Meldung hat vorgestern in Baku ein Erdbeben stattgefunden. Die Hamburger Station für Erdbebenforschung hat in der Zeit von 10 Uhr 8 Minuten bis 10 Uhr 35 Minuten ein Erdbeben beobachtet. Die Aufzeichnungen liehen aber eine Schätzung der Entfernung nicht zu. Es besteht indessen die Möglichkeit, daß sie mit dem Erdbeben im Kaukasus zusammenhängen. \* Hungersnot. In der chinesischen Provinz Yun-nan herrscht große Hungersnot. Die Einwohner verlaßen massenweise die Provinz, kommen aber vielfach unterwegs infolge von Entbehrungen um. Auch in anderen Provinzen herrschen ähnliche Zustände.

Gerichtssaal.

Landgericht Zwickau, Strafkammer I.

4 Wegen verschiedener Diebereien hatte sich am Donnerstag die bereits vorbestrafte Fabrikarbeiterin Anna Emille Barth aus Zwickau vor der 1. Strafkammer des Landgerichts Zwickau zu verantworten. Sie war im Sommer v. J. bei dem Gastwirt E. in Zwickau als Dienstmädchen in Stellung und benutzte diese Gelegenheit, der Frau E. ein Paar Knopfstiefel und einen fast neuen Bettüberzug, sowie einem anderen bei E. in Stellung befindlichen Dienstmädchen einen Kleiderrock zu entnehmen. Gegen Weihnachten 1909 befand sich die Barth bei der Klempnersehefrau B. in Aue in Kost und Logis. Während dieser Zeit stahl sie der Frau B. und deren Töchter zwei Damenschleppen, ein Damenjacket, ein Paar wollene Strümpfe, eine Muffelblowse, eine Satinschürze und einen Kamm im Gesamtwerte von 20 Mark. Einen schweren Diebstahl mittels Raufschlüssels verübte die Barth noch in Zwickau Ende März d. J., wobei sie Wäsche und Kleidungsstücke im Werte von über 50 Mark entwendete. Außerdem beging sie dort einen Betrug. Sie wurde zu zwei Monaten Gefängnis verurteilt, wovon das Gericht einen Monat als durch die erlittene Unteruchungshaft verbüßt erachtete.

Landgericht Zwickau, Strafkammer III.

A Der Fleischermeister und Gastwirt Karl Friedrich H. in Zwickau hatte sich Mitte September v. J. von dem Zahnkünstler G. in Schneeberg eine Zahnwurzel ziehen lassen wollen, bei welcher Tätigkeit dieser auf Schwierigkeiten gestoßen war, so daß er sich veranlaßt sah, den Patienten an einen Arzt zu weisen. H. hatte sich daraufhin auch an einen Zahnarzt gewendet, der die Zahnwurzel entzerrt hatte. Trotzdem trat bei H. Anfang dieses Jahres eine Blutvergiftung und eine Vereiterung im Oberleiste ein. Unter Hinweis auf diese Erkrankung äußerte er nun verschiedentlich in seinem Restaurationslokale zu Gunsten der Gäste, seine Erkrankung wäre auf eine unsachgemäße Behandlung durch G. zurückzuführen. G., der hiernon Kenntnis erlangte, strengte gegen H. eine Beleidigungsklage an, doch wurde H. vom Schöffengerichte Schneeberg, nachdem dort mehrere Zeuge als Sachverständige vernommen worden waren, freigesprochen und die gesamten Kosten wurden dem Kläger G. auferlegt, da das Gericht den von H. geführten Wahrheitsbeweis für gelungen erachtete und außerdem annahm, daß H. in Wahrheit bereitwilliger Interessen gehandelt habe. Die von G. gegen dieses Urteil eingewendete Berufung wurde am Donnerstag vom Landgericht Zwickau verworfen und dem Kläger auch die weiteren Kosten auferlegt. Als Sachverständiger für Zahnheilkunde fungierte hierbei Dr. med. Köhler in Zwickau.

\* Zum Allensteiner Prozeß. Einer der Sachverständigen aus dem Allensteiner Prozeß, der Leiter der Provinzialgefängnis- und Pflanzgartenanstalt Kortau bei Allenstein, Rechtsrat Dr. Stoltenhoff, hat gegen den Journalisten Paul Schweder in Berlin einen Beleidigungsprozeß eingeleitet. Der Kläger findet sich durch den Inhalt der beiden von Schweder verfaßten Artikel: „Allensteiner Totentanz“ und: „Allensteiner Plakate, die in verschiedenen Zeitungen abgedruckt worden sind, beleidigt.“

Die Massenkämpfe in Amerika.

Ordnung der Brutalität.

Die Massenkämpfe, die in den Vereinigten Staaten dem blutdürstigen Spektakelstück in Reno gefolgt ist, krönten die

Schmach des widerlichen Schauspielers. Die Kassenkämpfe, die auf den Hautkampf gefolgt sind, haben sich über das ganze Land ausgebreitet. Den letzten Nachrichten zufolge sind im ganzen dreißig Neger getötet und 251 schwer verletzt worden. Außerdem hat es viele hunderte Leichtverletzte gegeben. 5000 Personen haben sich Anklagen wegen Aufreizung und Widerstandes gegen die Polizei zugezogen. Der Korrespondent des Daily Telegraph in New York nennt die Haltung den New Yorker Publikums wahrhaft schmachvoll. Ihm sei die Schamröte ins Gesicht gestiegen, als er an die angebliche hohe Zivilisation der angelsächsischen Rasse dachte. In der Stadt New York allein kam es Mittwoch nacht an vier verschiedenen Stellen zu ernstlichen Zusammenstößen zwischen Weißen und Schwarzen. In den Negerschänken wurden die Schwarzen mit Gewalt aus den Lokalen geholt und auf der Straße mißhandelt. In Norfolk (Virginia) veranstalteten dreihundert Marineoldaten

eine wahrhafte Treibjagd auf Neger. Einen Schwarzen haben sie halb tot geschlagen. Die Polizei war gegen diese Bande machtlos und mußte die Marinebehörden um Unterstützung bitten, die denn auch schließlich eine Abteilung Marinesoldaten ausschickte, die es mit Rot und Wähe gelang, dreihundert Burshen zur Ruhe zu bringen. Aus über fünfundzwanzig anderen amerikanischen Städten wird ähnliches gemeldet, und zwar nicht nur aus dem Süden, sondern auch aus dem Norden und Westen der Vereinigten Staaten. In Chicago kam es in der vorletzten Nacht zu schweren Ausschreitungen. In Hutchinson im Staate Kansas hatten einige hundert Neger ein Zeitlager errichtet, in dem sie schon vier Tage vor dem Bogermatth ihre Wohnungen aufschlugen. Tag und Nacht verbrachten sie im Gebet, um vom Himmel den Sieg Johnsons zu ersehen. Als nun die Nachricht von dem Siege ihres Kameraden eintraf, gerieten die Neger in eine beispiellose Erregung. Die protestantischen Pfarrer erwarteten infolge des Sieges des Negers Johnson eine bedeutende Zunahme der Religiosität der Negerbevölkerung.

Die Polizei trifft Maßnahmen. Einem Telegramm aus New York zufolge hat der Polizeichef von Washington für den ganzen Distrikt Columbia die kinematographische Vorführung des Bogermatth Kampfes untersagt. Man hält diese Verführung des Washingtoner Polizeichefs für sehr weise, und sie ist bereits in den meisten großen Städten nachgeschmie worden. Es steht außer allem Zweifel, daß die kinematographischen Vorführungen wieder neue Massenexzesse veranlassen würden. Auch in Kapstadt wendet sich die Presse gegen die kinematographische Vorführung des Bogermatth Kampfes wegen der möglichen Wirkung auf die Farbigen, von denen schon ein Teil in eine gewisse Erregung durch Johnsons Sieg geraten ist.

(Schluß des redaktionellen Teils.)

Korsetts, Leibbinden etc. kauft man preiswert im Korsetthaus Aue, Wettinerstrasse 19.

Photographische Apparate und sämtliche Bedarfsartikel nur erster Firmen zu Originalpreisen empfehlen. Erler & Co. Nachf., Aue, Markt 5. Fachmännische Bedienung! Illustrierte Preisliste gratis und franko.

„Du sprichst wieder viel zu viel, und wirst nicht schlafen können,“ fiel dem Freiherrn Frau Mila in die Rede. „Eine lebhafte Unterhaltung regt dich immer auf.“ „Für mich ist es jetzt auch Zeit zum Gehen,“ erklärte Knecht, indem er auf seine Uhr sah. „Du hast doch nichts zu versäumen!“ „Ich will doch den Nachtzug erreichen.“ „Aber was treibst du denn zu solcher Eile?“ „Ich wollte alte Erinnerungen auffrischen — das ist geschehen. Nun ziehe ich meine Sträcke weiter.“ In diesem Augenblicke hörte man jemand in den Hausflur treten. Bald darauf stand Lothar in der geöffneten Tür. Ein leichtes Zucken um den Mundwinkel verrät, daß er sich durch Knechts Anwesenheit nicht angenehm überrascht fühlte. Das dauerte aber nur eine Sekunde lang, dann begrüßte er den Vetter so unbefangenen und höflich, als wäre nie etwas zwischen ihnen vorgefallen. Er wünschte ihm sogar Glück zu seinen Gefolgen im Auslande. Knecht nahm das alles sehr ruhig und gemessen auf. „Er ist der Bauer geblieben, der er war,“ sagte Lothar, als Knecht gegangen war. „Ich bitte dich ernstlich, kein unfreundliches Wort über ihn,“ sagte der alte Baron. „Er hat die Scharte ausgeweht, steht hochgedacht da, und wir haben seinen Grund nicht, uns seiner zu schämen. Mein Haus steht ihm fortan wieder offen.“ „Du mußt ja wissen, was du zu tun hast, Papa, aber —“ „Natürlich weiß das dein Vater,“ fiel Frau Mila mit jenem kategorischen Ton ein, der jeden Widerspruch sofort unmöglich machte. „Gewiß! Nichts liegt mir ferner, als Pappas Entschlüsse und Handlungsweise bekräftigen zu wollen. Ich denke mir nur, Knecht wird von unserer gütigen Einladung nicht allzuviel Gebrauch machen!“ „Das ist seine Sache. Mag er kommen oder bleiben, — stelle es ihm frei! Abschleusen werden wir ihn nicht. Wir haben unsere verwandtschaftliche Pflicht ihm gegenüber erfüllt. Zieht er vor, uns fern zu bleiben, gut, dann achten wir keine Gründe!“

(Fortsetzung folgt)